Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 22 (1928)
Heft: 1

Artikel: Aus der Arbeit : Arbeit und Bildung ; Casoja
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-135711

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

habe ich von Anfang an bekämpft und unaufhörlich für seine Beendigung gewirkt, immer das „neue Europa", keinen „Siegfrieden", vor Augen.

5. Man versucht aber auch immer wieder mein Privatleben zu verleumden. Amtliche Dokumente werden, wohl von Beamten selbst, missbraucht, um mich und die Meinen in ein falsches Licht zu stellen, und damit meine Sache zu schädigen, schmählichste Methoden angewendet, um irgend welche neue Lüge in Kurs zu setzen. Es liegt in der Natur der Sache, dass ich darauf nicht weiter eingehen kann. Ich mache wahrhaftig nicht den Anspruch, fehlerlos zu sein, aber es handelt sich jetzt nicht um die justitia spiritualis, die Gerechtigkeit vor Gott, sondern um die justitia civilis, die Gerechtigkeit vor den Menschen. Die Freunde dürfen ganz sicher sein, dass es sich bei gewissen Ausstreuungen (besonders in bezug auf meine ökonomische Lage), seis um krasse, unverschämte Erfindung, seis um elende Entstellung des Sachverhaltes handelt. Eine Erkundigung bei mir selbst würde in solchen Fällen die Wahrheit ohne weiteres klarstellen. Ich habe nichts zu verschweigen.

Selbstverständlich habe ich mit dieser Feststellung noch nicht alles getroffen, was etwa gegen mich geschwatzt wird. Ich weiss natürlich auch lange nicht alles. Aber an diesen Beispielen mag jeder Anständige und Vernünftige leicht erkennen, was es mit dem Andern für eine Bewandtnis haben wird.

Was will ich mit dieser Erklärung? Bilde ich mir ein, damit den Verleumdungsapparat, der gegen mich aufgebaut worden ist, zu zerstören? Das wäre allzu naiv. Nein, ich will nur einmal in bezug auf diese Dinge die Wahrheit feststellen, damit jene Legendenbildung (besser: Lügendenbildung) nicht zuletzt gar noch als Wahrheit erscheine. Auch könnte ich mir doch denken, dass, durch diese Zeilen veranlasst, da und dort einmal ein Freund oder sogar ein anständiger Gegner (oder sollte es solche bei uns so wenig mehr geben als Lämmergeier und Steinböcke?) das Wort ergriffe und einer solchen Lüge den Kopf zerträte. Ich muss hier freilich eine Anklage erheben: Die ganze Lügen- und Verleumdungskampagne gegen mich hätte nie so viel Erfolg haben können, wenn es unter uns mehr Ritterlichkeit gäbe. Wenn ich nur an die vielen Pfarrer unter meinen Schülern über die ganze deutsche Schweiz hin denke, die zwar nicht alle meine Ansichten zu teilen brauchen, aber alle genau wissen, wie es mit jenen Lügen steht, so muss ich sagen: hätten diese der bescheidensten Wahrheitspflicht genügt, so stünde ihr Lehrer nicht landauf landab bei so vielen als ein halber Gottseibeiuns da. Wo Ausnahmen vorgekommen sind, treues, mannhaftes Einstehen für die Wahrheit gegen die Lüge, da ist es sehr wohl zu spüren; da schaut man mich anders an und da steht es auch anders mit der Sache. Noch einmal frage ich: Will man noch länger dulden, dass man in der Schweiz ungescheut und ungehindert mit solchen Waffen kämpfen darf?

Ich habe das offenbar einmal sagen müssen. Und nun sei die Wahrheit Gott befohlen.

L. Ragaz.

Aus der Arbeit

Arbeit und Bildung.

Zu den Kursen des ersten Wintersemesters kommt im zweiten noch einer über „den Einfluss naturwissenschaftlicher Anschauungen auf die sozialen Zustände". Leiter ist Dr. F. Kauffungen. Der Kurs findet jeweilen am Freitag, abends 8 Uhr, im Heim (Gartenhofstrasse 7) statt und beginnt am 17. Februar. Es wird ein Kursgeld von Fr. 3.— verlangt. Der Kursleiter wird ungefähr Folgendes behandeln: Das

Altertum und seine Göttervorstellungen. — Das Herauswachsen des Bürgertums und das Heraufkommen des Materialismus. — Die Glanzleistungen der experimentellen Forschung und die soziale Revolution. — Die modernsten Anschauungen.

Der neue Kurs hängt mit den Problemen des Kurses: „Mensch oder Maschine?" innerlich zusammen und muss gerade die Teilnehmer in diesem interessieren, daneben aber alle diejenigen, welche die Wichtigkeit des Zusammenhanges der sozialen Probleme mit den naturwissenschaftlichen einsehen. Wir laden darum zu zahlreicher Beteiligung ein. Das Komitee.

Casoja.

Am 15. April beginnt im Volkshochschulheim Casoja wiederum ein dreimonatlicher Kurs für Mädchen über 18 Jahre.

Der Kurs wird im üblichen Sinne abgehalten, neben den praktischen und theoretischen Stunden im Haushalt finden folgende Kurse statt:

1. Einführung in die Probleme der Frauenbewegung, speziell in Beziehung zu der sozialen Frage. Geschichtlicher Ueberblick.
2. Bürgerkunde.
3. Einführung in Kunstgeschichte mit Lichtbildern.
4. Arbeitsgruppe: Lesen und Besprechen von Werken grosser Menschen.

Anmeldungen an: Casoja, Valbella ob Chur.

Bern. Zusammenkunft der Freunde der „Neuen Wege" und des „Aufbau" alle zwei Wochen am Mittwochabend im „Daheim". Beginn: Mittwoch, den 18. Januar, 20 Uhr. Thema: Aus Gefängniszellen: Eindrücke und Ueberlegungen. Referent: Dr. Ch. de Roche. Am Mittwochabend, 1. Februar, wird Buchhändler H. Lang uns allerlei aus seiner Berufsarbeit erzählen. Auch machen wir die Leser der „Neuen Wege" schon heute darauf aufmerksam, dass Pfarrer Hubacher uns am 19. Februar, 20 Uhr, im Konferenzsaal der franz. Kirche einen Vortrag mit Projektionen halten wird über das Thema: V. van Gogh: Ein Künstler als Prediger des sozialen Evangeliums.

Die Leser der „Neuen Wege" sind herzlich eingeladen, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen. Der Ausschuss.

Berichtigung.

Im Dezemberheft ist Folgendes zu berichtigen: S. 567, Z. 14 und 15 von oben soll es heissen: „Und bin sicher, dass ich mehr davon lernte." Die Worte S. 582, Z. 18 von unten „oder die Spielhöllen-Initiative" sind an eine falsche Stelle geraten. S. 584, Z. 1 von unten muss es „Narrheit" heissen, statt Starrheit. S. 595, Z. 16 von oben muss es heissen: „Ihrer alten Kirchen- und Hausliturgie."

Redaktionelle Bemerkungen.

Es musste wegen Platzmangel wieder Einiges zurückgestellt werden, so verschiedene Voten zur „Lebensreform", die noch folgen werden, und einige „Berichte", um von Grösserm zu schweigen. Eine kleine Artikelserie der „Rundschau" über „Mensch und Maschine" wird mit dem Beitrag: „Um die Seele des Arbeiters" fortgesetzt.

Der Aufsatz von Dr. Friedmann aus Wien, der wegen seiner Länge leider geteilt werden musste, soll uns gleich zu Beginn des Jahrganges vor ein Problem stellen, das für uns ein altes ist, sich aber nun erneuert. Einer von Hendrik de Man wird ihn ergänzen.

Und nun mochmals die Bitte:

Werbet für die „Neuen Wege", jetzt und das ganze Jahr!